

2. FISCHERSTECHEN IM THUNER AAREBECKEN

Turnier der wasserfesten Seeritter

Am Samstag fand in der Aare beim Freienhof das zweite Fischerstechen statt. 18 originell kostümierte Teams rangen «standfest» um den begehrten Preis: das Ruder. Das Team Krebs Büro AG errang wiederum den Sieg.

Punkte sammeln, fair und -trocken- bleiben: So lautete am vergangenen Samstag die Devise am zweiten Fischerstechen in der Aare vor dem Hotel-Restaurant Freienhof in Thun. Eine Jury mit dem Obmann Patrick Wyss beurteilte die Teams und verteilte die Punkte. Diese erhielten die Teams durch möglichst viele Angriffe und die daraus resultierenden Abwürfe des gegnerischen Stechers.

Im Weiteren konnten die Teams mit einer guten Gleichschlag-Technik beim Rudern ebenfalls Punkte ergattern. Dagegen gab es Minuspunkte für das Übertreten der Absperrung, das zu späte Antreten oder bei einer falscher Ruderstellung

beim Kreuzen. Für Spannung war von Anfang an gesorgt.

Eine Achsel verletzt

Um 9.30 Uhr galt es dann ernst, und die ersten vier Teams stiegen in ihre Weidlinge. Bis zum Mittag kämpfte jedes Team einmal 15 Minuten lang um möglichst viele Punkte. Kurz vor der Mittagspause ereignete sich ein Unfall. Im Team Stadiongarage zollte ein Ruderer eine Achselverletzung. Der Pechvogel war bei der Rangverkündigung wieder dabei und versicherte: «Wir kommen im nächsten Jahr wieder und werden noch mehr kämpfen und genießen.»

Am Nachmittag ging das «Stechen» weiter. Viele Zuschauerinnen und Zuschauer spontan die Männer auf der Aare und im Wasser an. Die Zuschauerin Johanna Kestenholz aus Thun fand: «Es ist eine coole Idee und macht Spass. Für mich selber wäre es zu nass und zu kalt». Ruth und Petra Röösli aus Luzern, die eigentlich in Thun zum Shoppen waren, sagten: «Es ist eine witzige Idee, und die Stimmung ist toll. Wir



Die mannen «Kämpfe» auf der Aare vor dem «Freienhof»: Die Teams munsten den Gegner mit einer 3,8 Meter langen Lance vom Weidling stoessen.

genießen dieses unerwartete Spektakel.»

Im Rhythmus der Guggen

Die Rhythmus der Guggenmusik Schülöl verhalf den Rudern zum Gleichschlag und manchem Steher zum unfreiwilligen Bade. Um 16.40 Uhr war es so weit: die Halbfinalteams wurden ausgerufen. Nach dem E-o.-Prinzip schied nun Team für Team aus. Im Halbfinal trafen sich die Equipoen des Lehrverbands Panzer/Artillerie, die Rücksei Konditorei Fahni, die Krebs Büro AG und die Innenstadtgenossenschaft Thun im Freienhofbecken.

Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt öffnete der Himmel die Schleusen und die Mannschaften wurden nicht nur von unten nass. Aber dies tat der Spannung und dem Spass keinen Ab-

bruch. Mit Entschlossenheit und Mut kämpften die vier verbleibenden Seeritter um den Einzug in den Final. Nach hartem Ringen standen die Finalisten fest: Lehrverbund Panzer/Artillerie gegen Krebs Büro AG. Nun gings um das Ruder. Jedes Team wollte gewinnen. Man versuchte alles, um den Gegner zu schwächen. Bei einem Frontalkollisionstoß der Weidlinge in der dritten Runde verlor Louis Krebs den Halt und fiel ins Nass. Da dieser Abgang nicht regelkonform war, konnte weiterkämpft werden.

Sieg in der siebten Runde

Der Teamchef Hans Schori vom Lehrverbund Panzer/Artillerie wehrte sich heftig gegen das Radengehen. Die Vorjahressieger nutzten ihre Erfahrung voll aus

und stachen den Gegner in der siebten Runde ins Wasser. Kurz nach dem Sieg erklärte Louis Krebs auf die Frage nach dem Befinden: «Ich fühle mich einfach wie ein Sieger.» Er gestand aber auch ein, dass am nächsten Tag der Muskelkater in den Armen und im Bauch ziemlich gross sein werde, aber dies gehöre einfach dazu.

Für Philipp Näpflin, Direktor Freienhof Thun AG, war es ein rundum gelungener Anlass. «Das Fischerstechen wird 2007 sicher stattfinden», versprach er, «aber wann und mit wie vielen Teams wissen wir noch nicht.»

CLAUDIA SCHANZ



Sie verteidigten ihren Vorjahressieg, das Team Krebs Büro AG (v.l.): Beat Stoll, Christian Aemmer und Louis Krebs.

Die Sieger im Fischerstechen: 1. Team Krebs mit Teamchef Louis Krebs; 2. Team Lehrverbund Panzer/Artillerie mit Teamchef Hans Schori; 3. Team Rücksei Fahni mit Teamchef Jürg Fahni.